



Wie das Bicklein starb.



in andermal drohte die birkene Diesel wieder.

Mein Vater hatte ein schneeweißes Bicklein, mein Vetter Jof hatte einen schneeweißen Kopf. Das Bicklein laute gern an Halmen oder Erlzweigen; mein Vetter gern an einem kurzen Pfeisken. Das Bicklein hatten wir, ich und meine noch jüngeren Geschwister, unsäglich lieb; den Vetter Jof auch. So kamen wir auf den Gedanken: wir sollten das Bicklein und den Vetter zusammenthun.

Da war's im Heumonat, daß ich eines sonnenfreudigen Tages all' meine Geschwister hinauslockte auf den Krautacker und daselbst die Frage an sie that: „Wer von Euch hat einen Hut, der kein Loch hat?“

Sie untersuchten ihre Hüte und Hauben, aber durch alle schien die Sonne und machte im Schatten auf dem Erdboden einen oder ein paar lichte Punkte. Nur Jakoblerle's Hut war ohne Arg; den nahm ich also in die Hand und sagte: Der Vetter heißt Jof, und morgen ist der Jofopitag, und jetzt, was geben wir ihm zum Bindband (Angebinde)? Das weiße Bicklein.“

„Das weiße Bicklein gehört dem Vater!“ rief das kleine